

# Schulbegleitung für Kinder mit Handicap

Ludwigsfelder Verein Solbra bietet jetzt auch in diesem Feld Unterstützung an – Erster Schulbegleiter ist bereits aktiv, weitere werden gesucht

Von Udo Böhlefeld

**Ludwigsfelde.** Der Ludwigsfelder Verein für Sozialmanagement in Brandenburg (Solbra) schlägt ein neues Kapitel in seiner Vereinsgeschichte auf. Künftig werden Schulbegleiterinnen und -begleiter Kinder mit Handicap in Schulen unterstützen. Oliver Gabriel (37) ist als einer von künftig mehreren Schulbegleitern schon in einer Art Pilotprojekt aktiv.

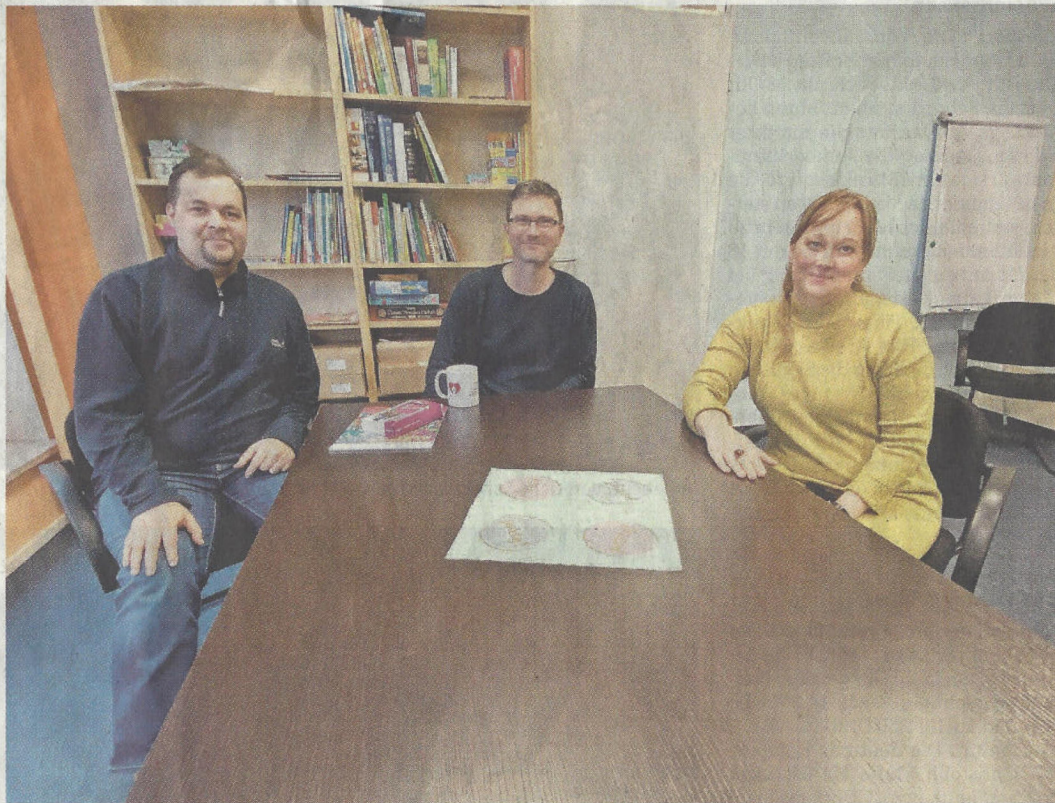
Der Trägerverein Solbra ist in Ludwigsfelde in vielen Bereichen aktiv. Als Träger des Sozialkaufhauses an der Potsdamer Straße hilft er Benachteiligten, Möbel und andere Einrichtungsgegenstände zu kleinen Preisen zu erwerben. Im Waldhaus ist er für den interkulturellen Treff Esperanca zuständig, eine Fahrradwerkstatt richtet Fahrräder für Bedürftige her und eine Lebensmittelausgabe sorgt dafür, dass Menschen mit wenig Einkommen trotzdem genug zu essen auf dem Tisch haben.

Ebenfalls unter dem Dach von Solbra ist das Familienbündnis zu Hause, einer Einrichtung, die sich unter der Leitung von Koordinatorin Anna Wunder für Familienfreundlichkeit in Ludwigsfelde einsetzt. So kam es beinahe zwangsläufig dazu, dass Solbra in der Schulbegleitung eine Aufgabe sah, die der Verein nun in die Hand genommen hat. Mit Oliver Gabriel hat sie dazu einen ersten Schulbegleiter gefunden, dem bald weitere folgen sollen.

Der Bedarf an Schulbegleitung ist in der Stadt ohne Zweifel groß, Henri Vogel, Geschäftsführer des Vereins, hatte kaum seine Unterschrift unter das Konzept des Vereins und damit den Antrag gesetzt, da kam bereits das örtliche Jugendamt auf ihn zu, um Schulbegleiter für mehrere Kinder zu erhalten. Vogel will aber Schritt für Schritt vorgehen, erst einmal führt er Bewerbungsgespräche mit den künftigen Schulbegleitern.

Oliver Gabriel kann indes bereits aus seiner Praxis berichten. Der ehemalige Bundesfreiwilligendienstleistende (Bufdi) sitzt Morgen für Morgen in der Klasse seines Schützlings. „Ich erwarte das Kind dort und sollte optimalerweise schnell erkennen, wie es ihm an diesem Tag geht. Das ist von Tag zu Tag anders.“ Dann versucht er, sich auf die Stimmung des Kindes und auf den Tag einzustellen.

Struktur ist das elementare Stichwort, um das es in den meisten Fällen geht. „Packt er seine Schulsachen aus? Konzentriert er sich auf die Unterrichtsvorbereitungen? Hat er sein Schulbrot dabei?“ Wenn es nicht so ist, dann reicht inzwischen ein Blickkontakt zwischen Begleiter und Schüler. „Anfangs war das noch



Solbra-Geschäftsführer Henri Vogel (M.) und Familienbündnis-Chefin Anna Wunder (r.) haben das neue Projekt auf den Weg gebracht, hier mit Schulbegleiter Oliver Gabriel (l.).

FOTOS: UDO BÖHLEFELD (2)

”

Packt er seine Schulsachen aus? Konzentriert er sich auf die Unterrichtsvorbereitungen? Hat er sein Schulbrot dabei?

**Oliver Gabriel,**

Schulbegleiter, über seinen Fokus bei dem von ihm betreuten Kind

anders“, sagt Gabriel, „da musste ich dicht bei ihm sein und ihm sagen, was fehlt.“

Ziel der Schulbegleitung ist, dass das Kind selbstständig wird. Deshalb sitzt Gabriel inzwischen nicht mehr neben seinem Schüler, sondern hinten in der Klasse. Eingegriffen wird nur, wenn etwas nicht glatt läuft. „Da muss man dann abwägen.“ Und wenn es ganz aus dem Ruder läuft, geht der Schulbegleiter auf Augenhöhe, signalisiert so, „Pass auf, mit mir kannst du reden.“ Dabei ist beiden klar, Gabriel ist in der Hierarchie ein wenig höher angesiedelt. „Ich bin nicht der gleich-



Schulbegleiter Oliver Gabriel macht der Job viel Spaß.

altrige Kumpel, aber auch nicht der Chef.“

So hat sich im Laufe der Zeit zwischen den beiden eine Verständigungsebene entwickelt, die manchmal auch von kleinen Zeichen lebt, „kleine Geheimnisse, die nur wir beiden kennen.“ Gabriel ist in diesen Job mehr oder weniger hineingewachsen.

Als Bufdi hat er im Verwaltungsbereich des Waldhauses gearbeitet, bis der Corona-Lockdown zur vorübergehenden Schließung des Waldhauses führte. Als dann der Schulbegleiter eines Schützlings seinen Job aufgab, sprang Solbra mit Gab-

riel in Absprache mit der Schule, den Lehrern und den Eltern in die Bresche.

„Das lief so gut, dass Anna Wunder, die Familienbündnis-Koordinatorin, auf mich zukam, ob wir das nicht künftig als weitere soziale Dienstleistung etablieren sollen“, resümiert Vogel den aktuellen Stand. Jetzt soll es Zug um Zug weitergehen, positive Gesprächsergebnisse mit möglichen Bewerbern vorausgesetzt, die oft zuvor schon in der Jugendarbeit tätig waren, können sich bald mehr Familien in Ludwigsfelde über die Unterstützung freuen.